

dafs geistige Ermüdung eine entschiedene Contraindication für Vornahme hypnotischer Versuche sein soll, welche eine gewisse Concentrationsfertigkeit beanspruchen, — kann Referent dem Autor nur hinsichtlich der Vornahme psychologischer Experimente, nicht aber in Bezug auf die therapeutischen Hypnosen beistimmen. Die letzteren bedürfen eben nicht jenes hohen Grades der Concentrationsfähigkeit; im Gegentheil erleichtert die Ermüdung oft den Eintritt der Hypnose und eines sich daran anschließenden erquickenden Schlafes. Wenigstens läßt Referent seine Patienten eine gewisse Zeit (20 Min. — 1 Stunde) ruhen oder schlafen und hütet sich, sie immer wieder aufzuwecken und auszufragen, wie es die fractionirte Methode VOGT's erfordert. Auch kann Referent nicht finden, dafs auf dem Wege des von ihm versuchten fractionirten Verfahrens tiefere Hypnosen zu Stande kommen, als durch die einmalige Einschläferung. Die Bemerkungen über die störende Wirkung einer zu sehr gespannten Aufmerksamkeit, das Auflegen der Hand, den Augenschluß, die leere und ruhige Sprechweise des Hypnotiseurs, die einfache uncomplicirte Fassung und den Wortlaut der Suggestionen, die monotone Wiederholung derselben wird jeder Arzt unterschreiben, der über eine genügende Erfahrung verfügt. Bei Anwendung des fractionirten Verfahrens ist die Prüfung des Tiefengrades der Hypnose durch suggestive Katalepsie zu entbehren.

Die Lektüre der Arbeit MARCINOWSKI's darf jedem Arzt und Psychologen, der sich für die hypnotischen Erscheinungen interessirt, wärmstens empfohlen werden. Sie ist fesselnd und übersichtlich geschrieben, und enthält eine Fülle treffender Bemerkungen und Anregungen.

VON SCHRENCK-NOTZING (München).

**NARZISS ACH. Ueber geistige Leistungsfähigkeit im Zustand des eingeengten Bewusstseins. Zeitschr. für Hypnot. 9, 1—4. 1899.**

VOGT wies bereits früher auf die Anwendbarkeit der auf der Selbstbeobachtung von Bewusstseinserscheinungen beruhenden directen psychologischen Forschungsart in solchen Bewusstseinszuständen hin, bei denen die Möglichkeit einer stärkeren Concentration der Aufmerksamkeit gegeben ist. Er benutzte vor Allem den Zustand des systematischen partiellen Wachseins. ACH versetzte dagegen seine Versuchsperson in Hypnose. Dieselbe hatte sich bereits vorher einige Wochen im Addiren geübt und darin eine gewisse Fertigkeit erworben. Die hypnotisirte Person wurde dann durch Suggestion partiell erweckt und auf ihre Aufgabe, das Addiren einstelliger Zahlen, hingewiesen. Für die übrigen nicht am Experiment beteiligten Bewusstseins-elemente dauerte die Schlafhemmung fort. Das Addiren geschah durch  $\frac{1}{2}$  Stunde Morgens an 4 Tagen, — 2 Normaltagen und 2 Hypnose-tagen. Die Leistung im Zustande des eingeengten Bewusstseins stieg sehr. An den beiden Hypnosetagen betrug die Besserung gegenüber den Normal-tagen 681 Additionen, oder 19% der Normalleistung. Also vermochte die abnorm intensive Folgewirkung des eingeengten Bewusstseinszustandes eine Steigerung der Arbeitsleistung um fast ein Fünftel des Normalen herbeizuführen. ACH bestätigt also VOGT's Erfahrung, dafs die Leistungsfähigkeit im Zustande des eingeengten Wachseins partiell erhöht ist.

UMPFENBACH.